

Öffnungszeiten des Pfarramtes Seiffen

Montag, 9 - 12, Dienstag 14 - 17 Uhr, Donnerstag 11 - 16.30 Uhr,
Freitags 9 - 12 Uhr - Mittwoch geschlossen

Konten der Kirchgemeinde:

Volksbank Mittleres Erzgebirge e.G.:

Kirchkasse: IBAN: DE23 8706 9075 0103 6800 26

Erzgebirgssparkasse:

Kirchgeld: : IBAN DE96 8705 4000 3315 0001 14

Ev.-Luth. Pfarramt

Pfarrweg 5

09548 Kurort Seiffen

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Internet: www.bergkirche-seiffen.de

Öffnungszeiten des Pfarramtes Deutschneudorf

Freitag 15 - 17 Uhr und Dienstag, 08. Oktober, 13 - 16.30 Uhr

Bergstraße 11

09548 Deutschneudorf

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Pfarrer Michael Harzer

Gemeindepädagogin Corina Harzer

Tel. 037362/8385 - Fax 037362/88842

Email: michael-harzer@web.de

Kantorin Claudia Eckhardt - Tel. 037362/8484

Email: kg.seiffen@evlks.de

Ein Kindergedicht zu Erntedank

Danken ist nicht mehr modern, schimpfen tun wir alle gern.
Wir sagen laut, was uns nicht passt, dabei vergessen wir wohl fast,
dass vieles auch zum Danken wär. Doch fällt uns dieses oft so schwer.

Mal laut zu sagen, was uns freut,
wie oft schon haben wir´s gescheut.
Dem großen Gott die Ehre geben,
der jeden Tag zu unserm Leben,
das gibt, was wir grad nötig haben.
Gar vielfältig sind seine Gaben.

Er gibt uns Wasser, Luft und Essen,
hat uns noch keinen Tag vergessen.
Er gibt uns Freunde, Kleidung, Wohnung,
schenkt Licht im Dunkel, Trost und Hoffnung.
Er sorgt für Arbeit und Vergnügen,
schenkt Frieden, wo sich zwei bekriegen.

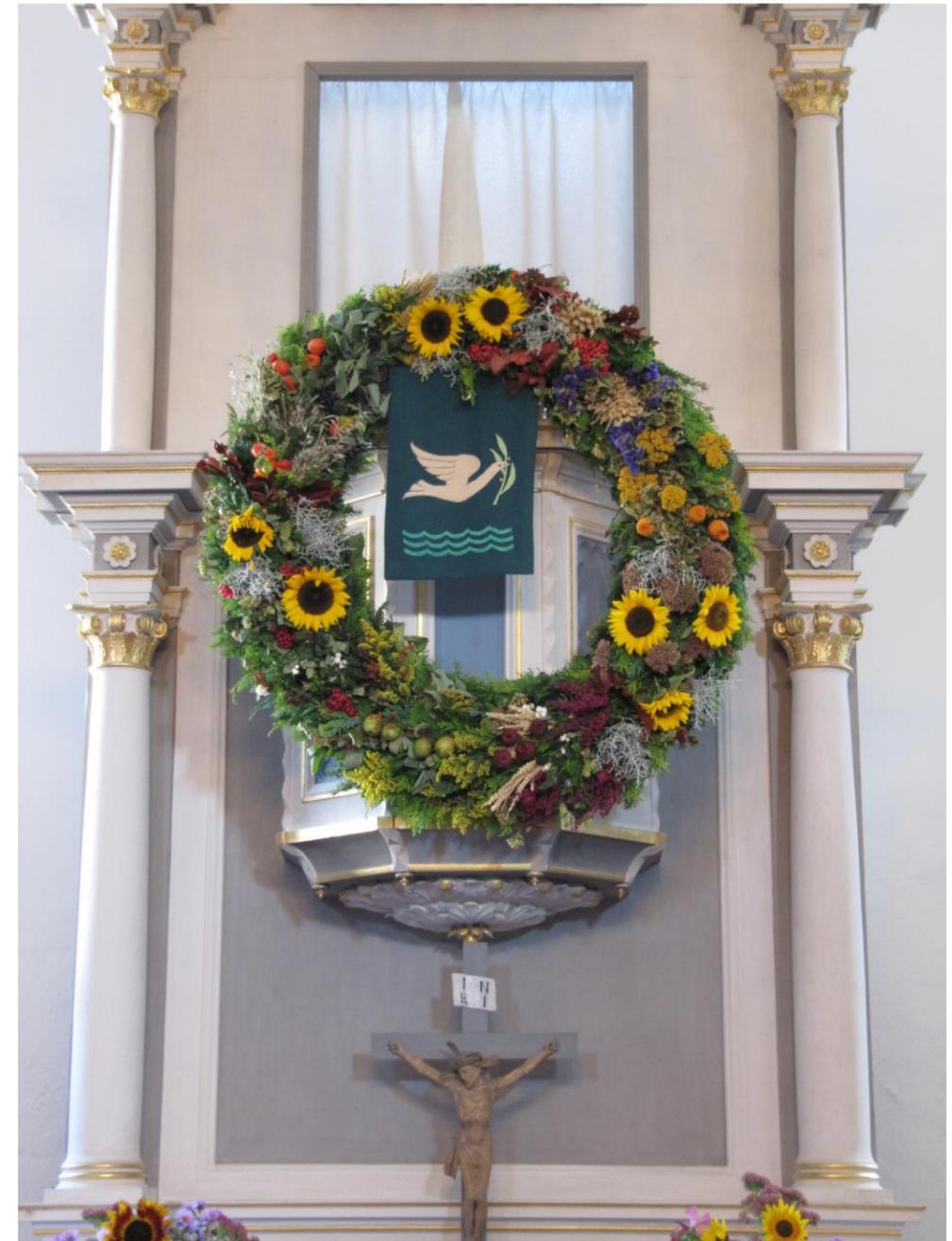
Er hält die Fäden in der Hand, Anfang und Schluss ist ihm bekannt.
Er gibt uns seinen guten Geist, um uns zu zeigen, was es heißt,
dass er, der Schöpfer, dieser Welt, sich liebend uns zur Seite stellt. (J. Krebs)



Kirchenbote

Der Ruf zur Kirche für die Gesamtkirchgemeinde Seiffen
mit Deutschneudorf und Deutscheinsiedel

Oktober 2024



Der Altar in Deutschneudorf mit dem Erntekranz (2012)

Foto: Michael Lippky

Jahreslosung 2024:

Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe. 1. Kor. 16,14

Gedanken zum Monatspruch

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. (Klagelieder 3,22-23)



Liebe Leser unseres Kirchenboten,

Manchmal kreisen unsere Gedanken um schwere, dunkle Ereignisse und lassen uns nicht wieder los. So ergeht es dem Propheten Jeremia in unserem Kapitel in den Klageliedern. Das Leid, das seinem Volk Israel widerfahren ist, hält ihn fest. Machtlos hatte Jeremia mit ansehen müssen, wie sich das Volk immer weiter von Gott entfernte und in babylonische Gefangenschaft geriet. Zwanzig Verse lang beschreibt Jeremia das Elend, beschreibt die Gedankenspirale in seinem Kopf. Bittere Klageworte kommen über seine Lippen: ER (Gott) hat ihn in die Finsternis gehen lassen (Vers 2), hat ihn mit Bitternis und Mühsal umgeben (Vers 5), hat ihn in harte Fesseln gelegt (Vers 7), hat ihm gar aufgelauert wie ein Bär oder ein Löwe (V. 10), hat ihn auf Kiesel beißen lassen und die Seele aus dem Frieden vertrieben (Vers 16 + 17). Alles breitet Jeremia vor Gott aus. Er behält sein Elend nicht für sich. Er spricht alles aus.

Und dabei geschieht die Wende: Hoffnung glimmt auf, sie kommt aus der Erinnerung. Jeremia weiß doch, an wen er sich wenden kann. Wenn er zurückschaut, fallen ihm viele Momente ein, in denen Gott geholfen hat. Und nun wird aus dem in seinem Lied bisher verwendeten „ER“ ein „DU“. „GOTT, DEINE Treue ist groß!“. Da wächst wieder Vertrauen in diesen ganz persönlichen Gott, der vorher so weit weg schien.

Unsere Gedanken kreisen oft um Negatives und Schweres in unserem Leben. Dann liegt es an uns, unsere Erinnerungen zu wecken und nach Gutem, Gelungenem, Gesegnetem zu suchen.

Wie oft gab es doch auch Momente des Glücks, Bewahrung in Gefahr, Erinnerungen an gute Begegnungen mit lieben Menschen und die richtigen, hilfreichen Gedanken zur rechten Zeit.

Dinge, an die wir oft denken, prägen sich in unser Gedächtnis fest ein. Bemühen wir uns, dass sich viel Gutes darunter findet. Wenn Deine Gedanken immer nur um Schweres kreisen wollen, wünsche ich Dir die Kraft, zum „Umschalten“, die Fähigkeit, sie in eine andere Richtung zu lenken.

Ich nehme mir das Losungsbuch und lese die Tageslosung. Ich höre gute Musik und singe vielleicht sogar mit. Mit Blick auf den Erntekranz auf unserem Titelbild denke ich an das Gute, das in meinem Leben gewachsen ist. Das hat meine Gedanken schon oft in eine gute neue Richtung gebracht.

Ich darf es mir täglich neu vor Augen führen, was ein Liederdichter schon vor 500 Jahren gesungen hat:

„All Morgen ist ganz frisch und neu des Herren Gnad und große Treu;
sie hat kein End den langen Tag, drauf jeder sich verlassen mag.“ (EG 440)

– Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter

Wort an die Gemeinde

Liebe Deutschneudorfer, Deutscheinsiedler und Seiffener, schon ist er bald wieder Geschichte, der September 2024. Gern denken wir an die Konzerte am 4. September zum Musikfest Erzgebirge (Foto) mit dem belgischen Ensemble „Laterna magica“, zu dem wir sogar den sächsischen Landtagspräsidenten Rößler begrüßen konnten, sowie am 7. September mit unserem Richard Glöckner und seinen Mitstreitern.



Zum Ukraineabend am 9. September wurden uns wieder mehrere sehr eindrückliche Berichte darüber gegeben, wie Gott auch in dieser Zeit des Krieges in diesem Land wirken kann. Etwas Besonderes war dabei, dass uns dabei auch ein kleines Musikteam erfreut hat.

Unser Seiffener Erntedankgottesdienst am 22. September wurde wieder fleißig von unserer Sonntagsschule, unserer Kurrende, unseren Konfirmanden und unserem Chor mitgestaltet. Wir wollten dabei auch einmal eine heute fast vergessene Kulturpflanze unseres Erzgebirges, den Lein oder Flachs wieder in Erinnerung rufen. Ganz herzlichen Dank an alle, die mitgestaltet und mitgefeiert haben und allen, die uns Erntegaben in die Kirche gebracht haben. Wir konnten damit wieder die Tafel der Malteser in Olbernhau unterstützen.



Die **Erntedankfeste in Deutschneudorf und Deutscheinsiedel** feiern wir am 6. Oktober 2024 um 10 Uhr bzw. um 14 Uhr. Die Erntegaben der beiden Orte, kommen im Wesentlichen den Kindergärten und dem Seniorenheim zugute. Sie können **am Sonnabend, dem 05. Oktober zwischen 16 und 18 Uhr in den beiden Kirchen abgegeben werden.**

Sehr dankbar sind wir, dass wir zwei **neue Sängerinnen im Chor** begrüßen können. Weiterhin ist uns aber jeder, der Freude am Singen hat, herzlich im Chor und der Kurrende willkommen. Kann sich dazu gern dienstags 19.30 Uhr in der Alten Schule (für den Chor) bzw. freitags um 16 Uhr (für die Kurrende) mit einfinden. Auch eine „Schnupper- Chorstunde“ ist gern möglich.

Für den **24. Oktober** laden wir herzlich zu einer **Busfahrt** ein. Nach dem Kaffeetrinken in Frauenstein wollen wir diesmal das Schloss Reichstädt bei Dippoldiswalde besuchen, in dem Adam Rudolph von Schönberg gelebt hat und das heute von seiner weitläufigen Verwandten, Pfarrerin Ilse von Schönberg, verwaltet wird. Wir starten 12.45 Uhr am Fortuna-Stollen. Weitere Haltestellen sind 12.48 Warte Deutschneudorf, 12.51 Brüderwiese, 12.54 Deutscheinsiedel (Bushalle), 13 Uhr Haus des Gastes Seiffen, 13.03 Seiffen Mitte, 13.06 Spielzeugmuseum. Heimatnah essen wir zu Abend und sind ca. 20 Uhr wieder zu Hause.



Herzliche Grüße im Namen der Kirchvorsteher und Mitarbeiter -
Ihr/Euer Pfarrer Michael Harzer

Fürbitte

Zur Eheschließung gesegnet wurden:

am 14. September Mirko Gläser und Jenny geb. Nitschke

Liebe nimmt alles auf sich, sie verliert nie den Glauben oder die Hoffnung und hält durch bis zum Ende. (1. Kor. 13, 7)



Zum Ehejubiläum gesegnet wurden:

am 24. August Christian Richter und Christa geb. Günther aus Mülsen

am 24. August Dittmar Leichsenring und Bettina geb. Schubert aus Sayda (beide Paare zur Goldenen Hochzeit)

am 8. September Nicolaus Ouwehand und Hanna geb. Grunow aus Marienberg

am 14. September Robert Gläser und Sylvia geb. Müller aus Seiffen (beide Paare Silbernen Hochzeit)

Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. (Psalm 143, 10)

In Gottes Ewigkeit gerufen wurden:

um den 08. September Andreas Süß aus Deutscheinsiedel, 64 Jahre

am 21. September Lisa Weißbach geb. Donat, zuletzt im Heim Deutschkatharinenberg, 92 Jahre



Gott größer ist als unser Herz und erkennt alle Dinge. (1. Joh. 3, 20)

Martin Luther über die Trauer

Etliche Heiden meinten, es sollte eine männliche Tugend sein, sich gar nicht bekümmern noch weinen, wenn einem ein guter und lieber Freund stürbe. Aber es ist im Grunde eine gemachte Tugend und erdichtete Stärke, die Gott nicht geschaffen hat und ihm auch gar nicht gefällt. Denn was ist das für hartes Herz, das nicht weich wird, wenn ein guter Freund dahinfällt. Es zeigt, dass es ihm noch nie sein Ernst gewesen ist, dass er keine rechte Lust oder Liebe habe zu ihm gehabt, oder will ein Heuchler sein, und sich vor den Leuten so stellen, dass man ihn lobe und sage: Ei, das ist ein Mann, der festhalten kann! Dagegen sagt das Wort Gottes in der Schrift, dass es recht und angemessen, ja, auch göttlich sei, sich betrüben über einen guten Freund, der gestorben ist ...

Das ist nicht ein fester Mann, der so stark tut, dass er's nicht fühlen wolle, wenn ihm ein guter Freund genommen wird. Denn Gott hat den Menschen nicht so geschaffen, dass er ein Stein oder Holz sei. Er hat ihm fünf Sinne gegeben und ein Herz von Fleisch gemacht, damit er seine Freunde lieb habe, gegen die Feinde zürne, und traurig sei, wenn es seinen lieben Freunden schlecht geht.

Die Heilige Schrift lobt und preist die, die betrübt sind und die Toten beweinen. Wie denn der weise Mann (Sir. 38, 16) sagt: „Beweine deinen Toten, denn es hat sein Leben ein Ende.“ Im Neuen Testament lesen wir, dass Christus aus großer Liebe über Lazarus sich auch bekümmerte und weinte (Joh. 11, 35). (aus einer Predigt 1525)



Monatspruch für Oktober

Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. Klagelieder 3, 22 + 23



Unsere Gottesdienste - Oktober 2024

05. Oktober – Sonnabend

17 Uhr Musikalische Andacht mit Günter Schmoz, Meißen, Trompete, und Michael Harzer, Orgel – zwei Großcousins musizieren

06. Oktober – Erntedankfest/19. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Kurz-Gottesdienst in Seiffen, zugl. Sonntagsschule

10 Uhr Familiengottesdienst in Deutschneudorf

14 Uhr Familiengottesdienst in Deutscheinsiedel



13. Oktober – 20. Sonntag nach Trinitatis

9.30 Uhr Gottesdienst in Seiffen mit stud. theol. Sarah Posch

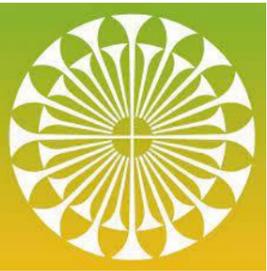
zugl. Sonntagsschule

10 Uhr Lichtblickgottesdienst in Deutschneudorf

20. Oktober – 21. Sonntag nach Trinitatis

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

10 Uhr Bläsergottesdienst zur Jahreslosung in Seiffen, zugl. Sonntagsschule



26. Oktober – Sonnabend

17 Uhr Vortrag und Gespräch mit der bekanntesten Ordensschwester Deutschlands, Teresa Zukic, und mit Frank Uhlig, Panflöte

27. Oktober – 22. Sonntag nach Trinitatis

8.30 Uhr Gottesdienst in Deutscheinsiedel

10 Uhr Hubertusmesse mit den Jagdhornbläsern Flöhatal in Seiffen zugl. Sonntagsschule

31. Oktober – Reformationsfest

10.00 Uhr Gottesdienst in Deutschneudorf

15.00 Uhr Festkonzert für Barocktrompete, Corno da caccia und Orgel in Seiffen mit Ronald Kick, Chemnitz, und Kantor Tobias Braun, Dresden



02. November – Sonnabend

17 Uhr Vortrag zur Bergkirche Seiffen und ihrer Geschichte mit kleiner Orgelmusik

03. November – 245. Seiffener Kirchweihfest

14.30 Uhr Kirchweihfestgottesdienst mit Chor, Posaunenchor, Kurrende und unserer Berg- und Hüttenknappschaft, anschließend Imbiss und Kaffee im Pfarrhausgelände



Gemeindeguppen

Frauenkreis Seiffen: 07. Oktober 2024 im Pfarrhaus um 19 Uhr mit Pfarrerin i.R. Regel aus Wolkenstein

Rentnerkreis Seiffen: Montag, 07. Oktober, 14.15 Uhr im Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutschneudorf: Dienstag, 08.10., 14 Uhr Pfarrhaus

Seniorenkreis Deutscheinsiedel: Donnerstag, 17.10., 14 Uhr

Bibelstunde Seiffen: mittwochs 19.30 Uhr in der Alten Schule, am 23.10. mit Eva-Maria Mönnig

Bibelstunde Deutscheinsiedel: Mittwoch, 09. und 23.10., 19 Uhr Kirche

Blaukreuz-Gruppe Seiffen: Montag, 28. Oktober, 19.30 Uhr in der Alten Schule Seiffen- Ansprechpartner: Matthias Ullmann, Hauptstraße 101, Tel. 037362/8434 – Egon Walther Tel. 0173/6658433

Christenlehre: Seiffen Kl. 1 und 2 - donnerstags 15 – 16 Uhr - Seiffen Kl. 3 und 4 – donnerstags 16 – 17 Uhr, (jeweils im Pfarrhaus) -

Freundeskreis: sonnabends, 16.30 Uhr Pfarrhaus Seiffen

Konfirmandenunterricht: Kl. 7, Gruppe 1: montags 16.30 Pfarrhaus Seiffen, Kl. 7, Gruppe 2: mittwochs 16.30 Uhr Pfarrhaus Seiffen, Kl. 8: mittwochs 17.30 Uhr Pfarrhaus Seiffen – Kl. 8 – Deutschneudorf: montags 17.30 Uhr Pfarrhaus Deutschneudorf

Junge Gemeinde: mittwochs, 18.30 Uhr, Jugendhaus Seiffen

Kurrende: freitags 16 Uhr Jugendhaus Seiffen

Posaunenchor Seiffen: dienstags, 17.30 Uhr Pfarrhaus

Posaunenchor Deutschneudorf: freitags, 19.00 Uhr Pfarrhaus

Kirchenchor Deutscheinsiedel: montags, 19 Uhr Kirche

Vitamin G: Nach Vereinbarung!

Friedensgebet: montags, 18.30 Uhr Alte Schule Seiffen

"Atempause": nach Absprache Gebetskreis Pfarre Deutschneudorf

Ein Blumenstrauß, der bleibt

Viele Jahre gehörte sie ganz fest zu unserer Gemeinde. Im Chor und in der Atempause war sie aktiv, so manche Veranstaltung in Deutschneudorf, ob es nun das Oster-Frühstück oder ein Adventskaffee war, hat sie liebevoll mit vorbereitet. Im November letzten Jahres wurde sie überraschend aus dieser Welt gerufen – unsere Sieglinde Richter. Etwas von ihr bleibt und erinnert im Pfarrhaus in Deutschneudorf immer an sie: Ein Blumenstrauß, der nicht verwelkt, in mühevoller Arbeit aus bunten Fäden von ihr gehäkelt. Wenn wir ihn sehen, denken wir an sie.



Einige besondere Veranstaltungen im Oktober (wenn nicht anders vermerkt in der Bergkirche Seiffen)

5. Oktober, 17 Uhr – Musik für Trompete und Orgel
Prof. Dr. Günter Schmoz, ein gestandener Arzt und leidenschaftlicher Trompeter, und sein Großcousin Pfarrer Michael Harzer an der Orgel, gestalten eine musikalische Andacht mit Musik aus Renaissance, Barock und Klassik



20. Oktober, 10 Uhr – Bläsergottesdienst zur Jahreslosung 2024 mit den Chören Deutschneudorf und Seiffen. Seit Jahren ist es eine gute Tradition, dass Posaunenchöre ein Programm zur Jahreslosung gestalten – das setzen wir 2024 mit etwas eigenem Akzent fort



23. Oktober – 19.30 Uhr Bibelstunde (Alte Schule Seiffen) mit Diakonisse Eva-Maria Mönnig, bekannte Autorin und Referentin



26. Oktober, 17 Uhr – Vortrag mit Teresa Zukic, der vielleicht bekanntesten Ordensschwester Deutschlands unter dem Mut machenden Thema: "Lebe, Lache, Liebe... und sag den Sorgen Gute Nacht"
Schon viele Jahre deutschlandweit unterwegs, ist die aus Kroatien stammende fröhliche Glaubenszeugin bei uns in Seiffen zu Gast. Damit wird ein schon 2019 vorgesehener Termin jetzt nachgeholt.



27. Oktober – 10 Uhr Hubertusmesse mit Jägern, Falknern und dem Jagdhornbläserensemble Flöhatal - ein Gottesdienst für alle, denen der Wald und das Wild am Herzen liegen



Erlesene Musik zum Reformationstag für Barocktrompete und Orgel



**Ronald Kick, Trompete
Kantor Tobias Braun, Orgel
Eintritt: 7 € (Tageskasse)**

31. Oktober – 15 Uhr Virtuose Barockmusik für Naturtrompete, Corno da caccia und Orgel mit Ronald Kick, Chemnitz, und Kantor Tobias Braun, Dresden Loschwitz
Eintritt 7 € an der Tageskasse

Abschied von Pfarrer Bert Hitzegrad



31 Jahre lang durfte er als Hirte seiner Gemeinde wirken, Pastor Bert Hitzegrad. In einem Festgottesdienst am 18. August 2024 wurde er aus seinem aktiven Dienst in Cadenberge, der Deutschneudorfer Partnergemeinde, fast an der Nordsee gelegen, in den Ruhestand verabschiedet. Einige Deutschneudorfer konnten diesen Tag miterleben. Mehrfach besuchte er auch Deutschneudorf.

Seine Superintendentin nannte ihn einen 24/7-Pastor, also einen, der rund um die Uhr zusammen mit seiner Frau für seine Gemeinde wirkte. Wir wünschen dem Ehepaar Hitzegrad eine gesegnete Zeit im Ruhestand in Eschede.

Er ist wohl einer von der Sorte Pfarrer, von denen Manfred Günther einmal schreibt: *Hier gibt es nichts mehr zu beweisen, man weiß es längst in Kirchenkreisen: Der „Pfarrer“ ist in Stadt und Land bei vielen noch ein hoher Stand, noch weit vor Pröpsten, Präsidenten ... Der Schwan im Kreise grauer Enten,*



der Hahn im Korb, das frische Ei im sonst oft faden Kirchenbrot. Das freundliche Gesicht der Sache, die neue Kraft für Kranke, Schwache, der Helfer auf dem Glaubensweg, am Lebensabgrund fester Steg für Menschen, die nicht weiter wissen. Und wo Beziehungen gerissen, war's oft des Pfarrers Predigtamt, das neue Glaubensglut entflammt. Geliebt, geehrt in den Gemeinden, geachtet selbst bei Kirchenfeinden, gebraucht als warnende Instanz vor Zeitgeist und der Zweckallianz mit Macht und denen, die sie haben. Begabt - nicht mit den eignen Gaben! - vielmehr von dem, der einst versprach: Ich gehe meinen Schafen nach und auch voraus, um sie zu führen und lasse es die Herde spüren, dass ich in ihrer Nähe bin.“

Es bleibt dabei: Der Herr der Zeiten versprach, durch Menschen zu begleiten, die Hirten sind und hier und dort, in Stadt und Land an jedem Ort in, neben und auch für die Herden an seiner Statt „Pastoren“ werden. Drum liegt besond'ren Geistes Kraft in der Gemeindepfarrerschaft!

E klä Bil Rückblick

Manichsmol denkt mr su zerück un do hot mr Menschn un Bilder aus aller Zeit für Aagn. Su ging mir's die Tog. Ich trämt 50 Gahr zerück ins Gahr 1974. In Seiffen wor dos de Zeit dr 650-Gahr-Feier, wo itze etliche dan herrlichen Film drvu gesahn hobn. Bei mir war 1974 dos Gahr, wu ich in de Schul kam. Es war kenne leichte Zeit für mich, weil ich meist nár mit meine Eltern und kaum mit annern Kinnern aufgewachsn war. Ganz ehrlich: Oft hat ich Angst für dr Schul. Schon in dr Vorschul in Sommer fings a. Ofn Spielplatz of dr Reitschul schubn mich zwee, drei annere Kinner a, s wur immer schneller. Nu war ich kenner wie unsere Kantorn, de Claudia, die an Liebsten Achterbahn fährt un dar's drbei richtig gut gieht. Ich kriecht Angst – ich wollt runner, aber de Reitschul riss mich mit und ich hat' aufgeschund'ne Knie. Heite noch ho ich Angst vor allen, wo ich geschobn war un nich selber steiern ka.

Un dann de Schul selber: Der Schulanfang mit dr Zuckertüt war ja richtig schön. Aber dann! Ich stellt mr dos su vür, als tät mr am erschten Schultog ene Art Brill kriegn un dann könnt mr lasen. Aber die Brill gobs nich! Ich kam hemm un konnt káns dr Bücher lasen, die se mir zun Schulanfang geschenkt hatten. Es war e Zwischending zwischen Ärger un Enttäuschung, dos ich mir immer noch alles vürlasen lassen musst. Mühevoll musst ich Buchstab für Buchstab lern. Un es schreibn erscht! Ich hatt doch kenne Lust, die vieln putzschen Krakeln zu maln, ganz schnell wollt ich lasn un schreibn könn. Mein Nam „MICHAEL“ konnt ich ja schu lang. Musst dos nich e bil schneller gehn? - Un genau so war's mit'n Rachen! Do musst doch mol e bil wos föder gehn! Meine Lehrerin, de Frei, Karin (in Seiffen is se aufgewachsen), gob sich alle Müh, aber se hot's schwer mit mir.

Drhem – do war ich viel lieber als in der Schul. Do war mei aller Voter, dar immer für mich do war un mit mir geduldig Schularbeiten macht. Dar war werklich de Geduld un de Lieb in Person. Meine Mutter, die zwar immer kluge Sprüch drauf hat, z.B. „Setz dich über alles wag, frä dich über jeden Drack!“ un immer alles regeln tat, die war do viel forscher.

Un mittn drinne war meine Grußmutter, de Mühl-Ella, ene gutmütige Frau, die hot vieles im Labn aushaln müssen. Wos se mit domals über 80 Gahrn (dos war irgendwie viel áller als heite) noch machn konnt, dos macht se: Waschn, Assen-Kochn, Ránemachen, Einkochen. Doch 1974 in Oktober hot se ihrn erschten Schloganfall. Se konnt noch e mol hem, aber se braucht Hilfe. Meist log se of'm Kannepee un do musst ich ihr immer vürlasen, meistens de Traueranzeigen. So tat ich buchstabiern: „Nach-dem wir un-ser-e liebe ... zur letz-ten Ru-he ge-be-tet haben ...“ – Dos bedeit: gebettet!, sot de Oma geduldig.

Ergdwann gings doch mitn Lasn un ab dr 2. Klass krieg mich kenner mehr von de Bücher wag – dr Frei, Karin un meiner Oma und mein Voter sei Dank ... Aber zweerlä rot' ich alln: Losst Eire Kinner zeitig mit annern Kinnern zessammkomm un hobt mehr Geduld im Labn wie ich dozemol!



Zum Reformationstag

Reformationstag am 31. Oktober - was haben wir dabei eigentlich zu feiern? Der konkrete Anlass ist der 31. Oktober 1517, der Vortag des Allerheiligentages, an dem Luther zur Feier des Tages seine 95 Thesen an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg anschlagen ließ. Eine Weile wollte man in Zweifel ziehen, dass er das wirklich getan hat, aber mittlerweile ist das doch gut belegt, z.B. damit, dass Luther am 31. Oktober 1527 mit seinen engsten Freunden eine kleine Feier zum 10jährigen Gedenken des Kampfes gegen den „Ablasskram“ gehalten hat.

Aber ist das nun nichts weiter als ein Stück Geschichte von vor über 500 Jahren? Nein, ich denke, Reformationstag ist mehr. Zu allererst heißt Reformationstag, Christus als unseren Herrn und Erlöser zu loben und preisen, dafür zu danken, dass Luther damals vor 500 Jahren in der heiligen Schrift neu entdeckt hat, dass Christus uns eine unzerstörbare Brücke hin zu Gott gebaut hat. Wer auf Jesus Christus vertraut, der braucht weder vor Gott noch vor irgendwelchen fiesen Machthabern dieser Welt mehr Angst zu haben. Wer auf Christus vertraut, der darf vielmehr jederzeit mit seinen Anliegen zu Gott kommen und findet Gott als einen liebenden Vater.

„Einen anderen Grund kann niemand legen, außer dem der gelegt ist, welche ist Jesus Christus.“ (1. Kor. 3, 11), so hat sich die evangelisch-lutherische Kirche deshalb als Motto aus der Bibel über den Reformationstag gesetzt.

Zum anderen denken wir natürlich auch ein wenig an den Menschen Martin Luther. Nein, Luther ist kein Held, sondern ein Mensch mit Ecken und Kanten, der meist kein Fettnäpfchen auslässt. Er ist in praktischen Dingen des Lebens äußerst unbeholfen und wäre ohne seine Katharina von Bora wohl völlig aufgeschmissen gewesen und langsam verlodert. Er ist andererseits Familienmensch, der liebevoll für seine Kinder sorgt und der sein Leben und auch z.B. das von seiner Frau gebräute Bier sehr genießen kann. "Das geistlose, sanftlebende Fleisch zu Wittenberg" nennt ihn deshalb der Schwärmer Thomas Müntzer.

Oft sagt Luther Sachen, mit denen man sich keine Freunde macht: So nennt er einen seiner Gegner, den Dresdner Pfarrer Nikolaus Emser den „Sudler



von Dresden“ und den Papst seiner Zeit gar "des Teufels Sau".

Dann aber wird Luther auch als wehleidig und übervorsichtig geschildert. Und manchmal hat er sich von anderen gar über den Tisch ziehen lassen. Der gleiche Luther, der lospoltert, der kann auch wie kein anderer Trost spenden und mitfühlen. Selbst seinem alten Gegner, dem Ablasshändler Tetzl, der am Ende seines Lebens verachtet, krank und von den meisten vergessen in einem Leipziger Kloster lebt, schreibt Luther einen tröstenden Brief.

Meist wollen wir es ja allen recht machen, wollen nicht anecken und alles schön reden. Gott gebrauchte oft die Leute mit Ecken und Kanten, Leute, die wissen: Wir haben unsere Fehler und dürfen auch Fehler machen. Gott wirkt durch Menschen, die wie Paulus und Luther wissen: Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig.

Manchmal stellen wir uns Luther vor, als ob er dauernd mit dem Hammer herumgelaufen wäre, um irgendwo Thesen anzuschlagen, oder ständig mit der Faust auf den Tisch hauend, um seiner Meinung Kraft zu verleihen. Martin Luther war sicher auch Kämpfer, vor allem aber war er ein betender Mann. Der Tag war ihm verdorben, an dem er am Gebet gehindert wurde.

„In schweren Zeiten betete er oft stundenlang und dazu in Stunden, die am besten zur Arbeit geeignet waren. „Er kniete oder stand, besonders abends stand er gern am offenen Fenster, dabei blickte er wohl zum Himmel.“ Dabei steht für Luther Gottes Sache über unserer eigenen Sache. Deshalb betet er täglich: „Befestige das in uns, Herr Gott, was Du wirkst und vollendest Dein Werk, das Du in uns angefangen hast zu Deiner Ehre.“

„Unser Gebet ist das Werkzeug, das Gott gebraucht zur Ausführung seiner Pläne, so wie er Vater und Mutter mithelfen lässt, wenn er neues Leben schafft.“ „Man kann keinen Christen finden ohne Beten, sowenig als einen lebendigen Menschen ohne den Puls, welcher schlägt immerdar, obgleich der Mensch schläft oder anderes tut.“

Christus - das ist das eigentliche Thema des Reformationstages – auf ihn hat Luther mit seinem Leben hingewiesen. Ihm vertraut er sich im Gebet an. So lädt uns der Reformationstag ein, es Luther nachzutun und im besten Sinne als Christen, als Leute, die in aller Schwachheit auf Christus vertrauen, zu leben und zu beten.

Von daher gewinnen Luthers Worte einen tiefen Sinn:

„Wir sind es doch nicht, die da die Kirche erhalten könnten.

Unsere Vorfahren sind es auch nicht gewesen.

Unsere Nachkommen werden's auch nicht sein:

sondern, der ist's gewesen, ist's noch und wird's sein, der da sagt:

‘Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt’ (Mt 28,20)“